

Von: <info@pflegenotstand-hamburg.de>
Gesendet: Samstag, 14. April 2018 18:06
Betreff: Pressemitteilung:
Geld für Pflegekräfte ist da, nur am falschen Ort

Geld für Pflegekräfte vorhanden!

14. April 2018

„Chef zwingt Ärzte zu Eingriffen. Schwere Vorwürfe gegen Herz-Zentrum“, [titelte die Hamburger Morgenpost gestern](#). Der Geschäftsführer eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) des Asklepios-Konzerns habe Anweisungen an seine Ärzte gegeben, aus wirtschaftlichen Gründen täglich „20 Interventionen“ vornehmen zu lassen. Bei Nichterfüllung des „Mindestsolls“ habe er Gehaltskürzungen angedroht.

Damit ist wieder einmal bewiesen, dass nicht die Patientin im Mittelpunkt steht, sondern ihr Geldbeutel. Es ist sinnlos, dem Manager charakterliche Defizite vorzuwerfen, er tut nur, was er gelernt hat: seinen Betrieb wirtschaftlich zu optimieren. Der Skandal ist, dass das derzeitige System der Finanzierung des Gesundheitssystems überflüssige oder gar schädliche medizinische Eingriffe fördert und belohnt. Dort wo das Geld hinfließt, leiden Menschen unter unnötigen Eingriffen, und dort wo es fehlt, an Personalmangel.

Überflüssige Operationen, die ohne medizinische Notwendigkeit (Indikation) durchgeführt werden, wären eigentlich ein Fall für den Staatsanwalt. Doch leider wissen die Patientinnen und Patienten fast nie, dass sie nur aus Geldgier operiert werden.

Ein vernünftigeres System würde das Geld der Beitrags- und Steuerzahler für mehr Personal in den Krankenhäusern aufwenden, um den Pflegenotstand zu beenden. Der hier vorliegende Fall zeigt auf drastische Weise, dass das Geld für unsere Forderung nach bedarfsgerechter Personalbemessung vorhanden ist. Nur nicht dort, wo es hin gehört!

Hamburger Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus

c/o Stadtteilbüro St. Georg | Hansaplatz 9 | 20099 Hamburg

Sprecherinnen: Christoph Kranich, 0175 2448960 | Elfie Hölzel | Axel Hopfmann, 0151 75039283